

Unsere Seite für die Kinder (oder Erwachsene mit kindlichem Humor)

Der Fuchs und der Eber

Ein Fuchs streifte durch den düsteren Wald. Die dunklen Tannen filterten das Licht und so wuchsen am Boden und an den Sträuchern kaum Beeren oder Früchte. Nicht einmal Mäuse wollte der dunkle Wald ernähren. Also war der Fuchs sehr hungrig.

Da traf er einen Eber, dem ging es deutlich besser. Wurzeln und Knollen mochte es vielleicht im Wald noch geben.

Doch nein, der Eber war Herr über eine eigene Waldwiese. Sie war saftig, wiesengrün und die Sonne wärmte den Boden. Hier wuchsen nahrhafte Pflanzen wie sonst nirgends im Wald. Kein anderes Schwein durfte auf dieser Lichtung wühlen und so hatte der Eber immer genug zu fressen. Freundlich lud er den Fuchs ein, denn die Beeren interessierten den Eber nicht. Schnaubend erklärte er, was es für eine Arbeit wäre, die ganzen Kartoffeln aus dem Boden zu graben, und dass er auf der ganzen vermaledeiten Wiese noch kein einziges Maiskorn gefunden hätte.

Der Fuchs überlegte kurz und flüsterte dann in verschwörerischen Ton: „Du armer Eber, du hast wirklich was besseres verdient, als dir hier im harten Boden die Klauen aufzuscharren und dann eh nur kleine Kartoffeln zu finden. Wenn du mit mir handeln wolltest, dann hättest du bald einen ganzen Sack Kartoffeln und später sogar 10 Säcke mit feinen Maiskörnern.“ „Mais – sagtest du wirklich Mais? Und Kartoffeln dazu? Was muss ich dafür tun, was willst du dafür haben?“ Listig sagte der Fuchs: „Nicht mehr, aber auch nicht weniger, als dein Wiesle hier!“ Schnell war man sich handelseinig und vereinbarte einen Vertrag, den der weise Uhu für eine Maus Lohn sofort aufzeichnete. Alle Rechte an der Wiese gingen damit um Mitternacht auf den Fuchs über.

Es kostete den Fuchs keine geringe Mühe, einen ganzen Sack Kartoffeln und sonstige schmackhafte Wurzeln aus dem Wiesenboden zu scharren. Aber der Eber leistete ihm ja Gesellschaft und unterhielt ihn. Nach einigen Stunden harter Arbeit für den Fuchs lagen beide nebeneinander im weichen Gras und ließen sich die Abendsonne auf den Pelz brennen. Bald hatte der Eber sich aus seinem Kartoffelsack gesättigt und es war sogar noch einiges für den morgigen Tag übrig geblieben. Auch der Fuchs war satt, denn er hatte beim Scharren ganz nebenbei genügend Beeren gefunden und auch so manche fette Maus.

Am nächsten Tag am Nachmittag gerieten die beiden in Streit. Der Eber hatte die Kartoffeln aufgegessen und forderte vom Fuchs endlich die Maiskörner, die der ihm versprochen hatte. Der Fuchs verwies auf den Vertrag und darauf, dass später durchaus auch noch später sein konnte. Der Eber wurde ärgerlich und wollte den Fuchs, den er ja erst gestern eingeladen hatte, von der Wiese vertreiben. Doch der hatte flink den weisen Uhu herbeigerufen und gemeinsam erklärten sie dem Eber, was so ein Verkauf wirklich bedeutete. Da musste sich der Eber fügen, aber jetzt beharrte er erst recht auf seinen Mais – sofort.

Der Uhu wiegte das weise Haupt und wollte bereits einschreiten, da sagte der Fuchs mit der freundlichsten Stimme: „Lieber Eber, lass uns doch ein Einvernehmen finden, statt zu streiten. Ich will Dir gerne entgegenkommen: Du sollst dich weiterhin auf meiner Wiese sonnen dürfen – dazu wäre ich nicht verpflichtet. Weiterhin sollst du hier jeden Tag nach deinen Kartoffeln und Wurzeln graben, allerdings musst Du mir dafür alle Beeren und Mäuse abgeben, die du findest.“ Der Eber war einverstanden und der Uhu schrieb für eine weitere Maus einen neuen Vertrag. „Aber was ist jetzt mit meinen 10 Sack Maiskörnern?“ „Gut, dass du danach fragst,“ sagte der Fuchs „genau so viel wird dich der Mietvertrag auf meiner Wiese kosten.“

Unser kleines Quiz: Wer ist wer in dieser Fabel?

Unter den Einsendern der richtigen Lösung werden folgende Preise verlost:

- Das Märchen von „Rotkäppchen und der böse Wolff“
- Die Fabel: „Mein Auftrag als Weber-Knecht“
- Je eine Dose „feine Maiskörner“ aus dem Edeka Feinkost-Sortiment